

Die folgenden Themen sind Ergebnisse meiner eigenen Forschungsarbeit bei der Studiengemeinschaft Wort und Wissen mit dem Schwerpunktbereich Biologie und Fossilien. Es handelt sich jeweils um einen Vortrag von 45 bis 60 Minuten mit anschließender Fragerunde. (Stand: Juni 2023)

Benjamin Scholl

Hilbersdorfer Str. 50, D-09131 Chemnitz

E-Mail: benjamin.scholl@wort-und-wissen.org

Herkunft des Menschen:

1. Woher kommt der Mensch? Schöpfungsindizien aus der Verhaltensbiologie von Menschenaffen, Australopithecinen und Menschen.

Verhaltensbiologie ist ein unterhaltsamer und leicht zugänglicher Forschungsbereich – insbesondere, wenn es um das Verhalten von Affen geht. Seit Darwin werden viele Verhaltensweisen bei Affen aber als Argument für eine Evolution des Menschen aus affenähnlichen Vorfahren verwendet. In diesem Vortrag zeige ich auf, dass bei heutigen Affen und ausgestorbenen Australopithecinen die Indizien stattdessen sehr gut aus Schöpfungsperspektive gedeutet werden können.

2. Der Neandertaler: Ein Mensch wie wir? Neuste archäologische Funde belegen erstaunliche Fähigkeiten der Neandertaler.

Neandertaler wurden seit ihrer Entdeckung von Evolutionsbiologen als Affenmenschen vorgeschlagen. Doch das Bild hat sich in der Wissenschaft seit über hundert Jahren stark gewandelt. Sie werden heute nicht nur als Menschen vorgeschlagen; archäologische, fossile und genetische Belege zeigen überwältigend, dass Neandertaler Menschen wie wir waren. Dies passt zum Schöpfungsbericht, nach dem alle Menschen „im Bilde Gottes“ erschaffen wurden – auch die fossilen Menschenformen.

3. Miozäne Menschenaffen als totales Chaos: Die evolutionäre Herkunft der Großaffen als Rätsel des Darwinismus.

Wer über die Evolution des Menschen spricht, der sollte auch die Frage stellen, woher die schimpansenähnlichen Menschenaffen eigentlich gekommen sein könnten, von denen wir angeblich abstammen.

Neuste Publikationen zeigen aber, dass es völlig rätselhaft ist, wie die Afrikanischen Menschenaffen entstanden sein sollen, da sich heutige Evolutionsbiologen nicht ansatzweise auf ein stimmiges Modell einigen können. Diese Befunde lassen sich viel besser aus Grundtypen-Perspektive als aus evolutionärer Sicht deuten: Gott erschuf verschiedene Großaffen „nach ihrer Art“ und den Menschen „in seinem Bilde“.

4. *Homo erectus* als erster echter Mensch? Neues aus der Forschung zu Homininen-Schädel und Individualentwicklung (Abgrenzung der Grundtypen der Menschen mit *Homo erectus* vs. Großaffen mit „*Homo habilis* und Australopithecinen).

Die kleinen Schädel von *Homo erectus* aus Dmanisi stellten in meiner Studienzeit für mich die schwerwiegendste Herausforderung der Schöpfungslehre dar: Waren sie nun echte Menschen, großaffenähnliche Australopithecinen oder Übergangsformen? Neue Analysen der Schädel und Werkzeuge liefern solide Argumente für ein biblisches Grundtypenmodell, nachdem auch *Homo erectus* aus Dmanisi ein echter Mensch war – ganz im Gegenteil zu „*Homo habilis* und anderen Großaffen.

5. *Homo luzonensis*: Ein neuer Zwergemensch von den Philippinen?

„*Homo luzonensis*“ besteht aus wenigen fragmentarischen Fossilfunden von den Philippinen. Der Umgang der Wissenschaftler mit diesen Funden ist aber ein Paradebeispiel dafür, wie man aus einer Mücke einen Elefanten, bzw. aus ein paar sehr (!) *australopithecus*-ähnlichen Knochenfragmenten, einen angeblichen „Vormenschen“ (Gattung *Homo*) machen kann. Exemplarisch kann so aufgezeigt werden, wie - entgegen den Daten - „Fakten“ zur Evolution des Menschen konstruiert werden.

Allgemeine Vorträge zu Schöpfung und Evolution:

1. Hat die Wissenschaft den Schöpfungsbericht widerlegt? Ein Überblick über wesentliche Erkenntnisse der Naturwissenschaften zu Genesis 1–3.

Dieses Angebot ist eine evangelistische Predigt, die auch für Teenager und Studenten geeignet ist. Exemplarisch werden die ersten drei Kapitel der Bibel betrachtet und es wird jeweils gefragt: Ist das, was da steht, mit heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen in Übereinstimmung zu bringen, oder nicht? Neuste Erkenntnisse aus der Astronomie (Feinabstimmung) und Biologie (Genetik, Fossilienforschung) laden dazu ein, dem Wort Gottes voll und ganz zu vertrauen. Die Predigt schließt mit dem Hinweis auf das Evangelium, dass sich direkt im Anschluss an den Sündenfall anschließt (in 1. Mo 3,15).

2. Die Kambrische Explosion: Das fossile Dilemma des Darwinismus.

Charles Darwin selbst war sich des Problems bewusst, dass der Fossilbericht keineswegs die ununterbrochene Kette von „Bindegliedern“ aufzeigt, den seine Evolutionstheorie postuliert hat. Am gravierendsten wird dieses Problem bei der Kambrischen Explosion sichtbar: Unmittelbar von einer geologischen Schicht auf die nächste treten Tiere in gewaltiger Vielfalt auf, die vorher fossil nicht überliefert wurde. Sie treten mit vielen verschiedenen Merkmalen in ganz verschiedenen Gruppen in Erscheinung, ganz so, als seien sie plötzlich erschaffen worden – und eben nicht sehr langsam und schrittweise evolviert. Die Kambrische Explosion ist damit das stärkste Argument des Fossilberichtes für Schöpfung.

3. Evolution oder Schöpfung: Wer hat die besseren Argumente?

In Form eines Überblicks stelle ich wesentliche Argumente von Evolution und Schöpfungsforschung vor. Dabei lege ich einen Schwerpunkt auf allgemeinverständliche Argumente aus meiner langjährigen Erfahrung als Biologielehrer. Dieser Vortrag ist ein Einstieg in die Thematik Schöpfung und Evolution.

4. Schöpfung oder Evolution: Design-Indizien für einen Schöpfer.

Dieser Vortrag geht von einzelnen genialen Strukturen und Designs in der Schöpfung aus und arbeitet von dort her starke Argumente für den Schöpfergott (Designer) aus. Auch das Staunen über Gottes Genialität kommt nicht zu kurz.

5. Unerwartete Ähnlichkeiten, egal wo man hinschaut: Konvergenzen als Indiz für ein Baukastensystem des Schöpfers.

Das Hauptargument von Darwins Evolutionstheorie war, dass ähnliche Merkmale bei Lebewesen in der Regel auf eine gemeinsame evolutionäre Abstammung verweisen. So werden seit über 150 Jahren Stammbäume erstellt, die angeblich die Vergangenheit der Lebewesen zeigen. Weniger bekannt ist aber, dass ausgerechnet Merkmalsähnlichkeiten tausendfach eben *nicht* auf eine gemeinsame Abstammung hinweisen, wie die Evolutionsbiologen selbst zugeben. Sie werden stattdessen als das Ergebnis von paralleler Evolution (Konvergenzen) gedeutet und ergeben regelmäßig sich völlig widersprechende Stammbaumrekonstruktionen. Anhand von vielen spannenden Beispielen und Bildern wird hier aufgezeigt, dass Konvergenzen sich aus Schöpfungsperspektive viel schlüssiger erklären lassen: Ein Schöpfer ist „frei“, Merkmale bei Lebewesen modular, wie aus einem Baukasten entnommen, nach freiem Ermessen zuzuteilen.

Pädagogik:

Rational-kritisches Denken, Lehren und Reden als Christ in Schule und Gemeinde
aus der Sicht eines gläubigen Biologie- und Politik-Lehrers, mit Hilfe des Beutelsbacher Konsenses.

Der Beutelsbacher Konsens ist das „Grundgesetz der Politischen Bildung“: Unterricht soll kontrovers gestaltet werden und die Schüler befähigen, eigene Entscheidungen zu treffen. Doch was sagt die Bibel zum Thema Kontroversität und welche Methoden können Schülern helfen, rationale Entscheidungen zu treffen? Das ist Thema dieses interaktiven Vortrags.

Historisches:

**Ist die Bibel glaubwürdig?
Die Überlieferungsgeschichte der Bibel.**
Vortrag (als interessierter Laie) mit Updates zu P52, als ältestem Manuskript des Neuen Testaments

In meiner Freizeit beschäftige ich mich viel mit alten Bibelhandschriften und daraus ist diese evangelistische Predigt entstanden, die ich schon vielfach vor verschiedenen Gruppen (Teens eingeschlossen) gehalten habe. Dabei gehe ich auf Argumente ein, warum die Bibel glaubwürdig überliefert wurde – sogar besser als jedes andere Werk der gesamten Antike.

Die Predigt soll dazu Mut machen, der Bibel zu vertrauen. Als besonderes Extra gehe ich auch kurz auf P52 ein und stelle gute Argumente vor, warum diese Handschrift nur wenige Jahrzehnte nach dem Original des Evangeliums des Apostel Johannes geschrieben worden ist.

Die Bibel ist wirklich das Buch der Superlative – und nichts Anderes würde man vom Wort Gottes auch erwarten!